

• Eifersucht. Gatte (am Morgen): Du, Mama, ich glaube es ist kein Aufgehört! — Gattin: Was? — Gatte: Das Kind ist eben eingestiegen.

• Nützliche Zugabe. Kunde: Haben Sie nicht ein Buch? Die kann man schnell zu Geld kommen? — Buchhändler: Gewiß, das habe ich; aber kann nehmen Sie wohl gleich ein Exemplar vom Straßengeschäft mit?

• Ein Uebel. Dame: Ich halte die Behauptung, daß Küffen sei gefährlich, für absonderlich. Ich möchte wohl wissen, was für ein Uebel daraus entstehen kann! — Herr: Manchmal ist Peinlich.

• Kinderwunsch. Felsch: Was müßt Du denn einmal thun, wenn Du groß bist, Karlchen? — Karlchen: Dann laß ich mit einem Bart wachsen. — Felsch: Warum denn? — Karlchen: Dann bringe ich mit nicht so viel das Gesicht zu waschen.

• Häßlich motiviert. Miether: Hören Sie mal, in dem kleinen Cabinet taucht es ja entsetzlich! — Vermiether: Was giebt es da zu verwundern, dafür ist es doch das Rauchzimmer.



Knack-Wandeln

Auflösung des 394. Preisräthfels: „Februar“

Wichtige Lösungen gingen ein 233. Die Gesamtheit der Einlieferungen betrug 287. Das Räthsel wurde richtig gelöst von Carl Heuber, Cize Metz, Marc Gohrau, M. Gränzenbover, H. Tag, Carl Grealich, Charlotte Kachner, Luise Brise, Marg. Schilling, Ernst Müller, Frau Marie Wied, Hans Rudolph, Frieda Krause, Wilh. Biedert, Marie Kubow, Rosa Rab, Frau M. Ziegling, Frau Louise Wolf, Reichel, Minna Schir, Ann. Kellner, G. Böigt, G. Schönbauer, A. Schneider, A. Scherl, Frau Käthe, Wilh. Kemp, Anna Marie Bauer, M. A. Karl Reinhardt, E. Wittenberger, Wilhelmine Lunge, Martha Wenzel, Max Drensch, Frau S. Fiedler, Frau J. Wadering, Frieda Leich, Albert Eitlich, Marg. Wochig, Beat. Clemens, Marie Wittmann, Frau Marg. G. Karmatz, Frieda Winteimann, M. Klemm, Clara Schlicht, Frau Cille Wolf, Frieda Krause, Fr. Braum, Wilh. Bergmann, A. Nennich, Otto Schräber, Frau Anna, R. Reisch, C. H. Lehnd, Rob. Dietrich, Wilh. Wauke, Marg. Becker, Clara Gottschall, J. Ende, Reinold, Ernst Schulte, G. Kattefeld, Fr. Schlegel, Fr. N. Schmidt, Anna Koenig, G. Dittmar, Cille Salenring, Clara Wenzel, Joh. Schlicht, Walter Rudolph, Karl Jahn, Hugo Math, Fr. Krüger, Gustav Schulte, Hans Koch, Frau A. Böhl, Luise Rod, M. Büchner, Dorothea Sternberg, Frau E. Olge, Cille Lehmann, Rosa Weich, Frau J. Barisch, Marie Huber, E. Schacher, Frau Teil, Karl Böhl, R. Müller, Karl Leuchter, J. Thuermer, S. Gadebusch, Anna Fontmann, Fr. Anna Gerold, Otto Keil, Frau Peters, Gertraud Böge, Frau Klum, Anna Schöppe, M. Böge, M. Lichtenböcker, Fr. Eitz, Mar. Lehmann, Lilly Banglöhner, Hermann Reusch, M. Wittenberger, G. Reich, Elisabeth Georga, Gertrud, Albert Jentich, Wilhelm Schwarz, Lucie Rudolph, Rosspat, Bruno Gump, Erna Zimmer, Paul Wauer, Paul Reiter, Ernst Schmidt, Kurt Gaus, Otto Reue, Martha Schuber, Anna Reuber, Ernst Schmidt, Alfred Reinhold, Auguste Wippert, Paul Hoppe, Cilly Schwarz, Marg. Ganting, Helene Häbde, E. Reuter, Frau M. Meil, Minna Leu, L. Becker, Frieda, F. Fische, Otto Reuffer, M. Nischel, G. Marshall, Anna Krüger, Emma Best, Minna Bloßfeld, Joh. Wintgen, Walter Kaiser, Frau E. Jahn, Carl Gieseler, Louis Butterling, E. Schode, Georg Ebert, M. Jentich, Fr. Golze, Paul Petermann, J. Bögel, Frieda, Kristian, Fr. A. Müller, Gertr. Fische, Frau Schreier, Otto Lins, Martha Spiegel, Frieda Sternad, R. Hofmann, M. Ullmann, Hermann Schneider, Sophie Dornberg, J. Warr, M. Helmman, G. Sacke, Frau Marianne Eschke, R. Semmer, Frau Joh. Schmidt, Ferd. Benzmann, A. Kersch, Gertrud, Reiter, M. Schach, A. Schreyer, L. Nieschmann, Frau A. Reuter, Fr. Reuter, Wilhelm Körner, R. Käting, Elisabeth Unger, Gertrud, Wollstadt, Hermann Reuber, Cille Meil, Rosa Wauke, Frau, Anna Normant, Hermann Schreyer, Cille Meil, Rosa Schmidt, Friedrich Böigt, Käthe, Emma Schreyer, Rolf, R. Lehmann, Gertrud, Frau Reiter, Luise Ganting, G. Reue, Hermann Schulte, Otto Gant, Cille Reiter.

von auswärts war: Kofals, Bitterfeld, A. Kretschmann, Malchow, Frau Emilie Schreyer, Passendorf, Rich. Schmidt, Hermann, Bartholomäus, G. Schmidt, J. Gönner, Martha Kante, Emil Goeppe, Martin Häbde, Carl Kellfeld, J. Jacobi, Siebenheuten, A. Simon, Reideburg, Karl Wöhrig, Hiltmannsdorf, Otto Reue, Reindorf, Carl Dymal, Wm. Joh. Dittmann, Frau Dornau, Leinichen, Oskar Dietrich, Berningerode, A. G. Kralle, Frau, Wilh. Keller, Helene, Marg. Köhler, Bernriedt, E. Kistenfeld, Schreyer, Frau Wm. Schlegel, Hertha Kauer, Carl Reuber, Gertrud, R. Köhler, Frau Melanie Schmidt, Marg. Schwannecke, Gertrud, Joseph Dittner, Kriegermann, E. Riga, Löhden, A. Hartmann, Schachtel, Konrad Kriegermann, E. Riga, Löhden, A. Hartmann, Schachtel, A. Olge, Gustav Schulte, Krieger, Willi Grabe, Wilhelm Schumann.

395. Preisräthfel. A chessboard diagram with pieces placed on it. The board is labeled with letters a-h and numbers 1-8. Pieces include a King, Queen, Rook, Bishop, Knight, and Pawns.

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 3. 1) S. E4-D7 matt. 2) K. A5-E6 matt. 3) S. F6-D7 matt. 4) K. A5-E6 matt. 5) S. F6-D7 matt. 6) S. F6-D7 matt.

Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Feste. — Druck und Verlag von W. Kutschbach, Weide in Gall: a. S.

Dienich, Frau W. Köhler, Anna Bengner, G. Hennig, Schlopau, C. Demprich, Döllingen, Otto Göttert, Ebnau, Karl Vintke, Schillingen, Gustav Rieder, Weßig, Th. Müller, Reichenbach, Joseph Scharte, Schlopau, Oskar Kistenfeld, Frau A. Becker, Mademel, P. Reichgraber, Golpa, E. Kraus, G. Schröder, Landsberg, Wilh. Reichel, Künigkau, B. Hoffmann, Wände, Marie Schwarz, Frau Maros, Ernst Löbe, G. Guntan, Eritz, Maria, Wörth, Hölze, F. Köhler, Gertrud, Helene Wenzel, Bergefeld, Carl Köhler, Wm. Köhler, B. Wenzel, Gertrud, Marg. Schreyer, Helene Berg, Wilh. Kistenfeld, Kimmendorf, Anna Reuber, A. Böhl, Dornau, R. Kleinshind, G. Reiter, Verleberg, Wittenberg, R. Kämpfer, Müllerdorf, Lina Doherrich, Oppin, G. Gumbert, Gertrud, P. Gaud, C. Wetz, Rob. Wöhrner, Frau, Schode, Frau Schlegel, Gertrud, Sennebold, J. Reue, E. Jahn, Götting.

Preis: Vater und Herz, ein Album sanfter Betrachtung gewidmet.

Ein Prachtwerk mit Radirungen und Goldschnitt. entlieh auf Anna Bengner, Schlopau.

395. Preisräthfel.

Gertrud, welche ein süßes Ringen heraus zum Fenster bringt! Was will die Irenische? — Die uns ein Ständchen bringt! Daß — b —! Ich weiß, wer so sanft Mit — o — das — d uns entzückt, Und seine quithängigen Freunde Zum Ständchen hat geschickt. Ich nehme a b c d her Käuz' jedes um Haupt und Fuß, — Dann zeigt sich, wer uns bringt Zeit vielen Morgengrüs.

Preis: Frau's Werk. Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen denen die Abnommensammlung vom laufenden Monat beizulegen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuliefern. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in zweitem Rang das Loos. Abnommensammlung, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abnommensammlung eingelangt haben, wollen bei wiederholten Einlieferungen dies gef. der Kontrolle halber angeben.

Schachaufgabe.

Von F. Wale in London.

2. Preis im Turnier der „Brighton Society“.

A chessboard diagram for a puzzle. The board is labeled with letters a-h and numbers 1-8. Pieces include a King, Queen, Rook, Bishop, Knight, and Pawns.

Welch. Welch giebt an und legt mit dem 2. Zuge Matt. (1+5)

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 3. 1) S. E4-D7 matt. 2) K. A5-E6 matt. 3) S. F6-D7 matt. 4) K. A5-E6 matt. 5) S. F6-D7 matt. 6) S. F6-D7 matt.

Sallesche Familien-Blätter. Wöchentlich. Gratis-Beilage. des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis. Nr. 5. Halle a. S., den 29. Januar 1899.

Die Lilien.

Eine Hamburger Skizze von Wilhelm Müller-Weilburg.

Weit draußen am Ostende der Weltstadt, wo die grauen Wadsteinen der Mietshäuser längst zu Ende sind und nur einzelne kleine Gebäude, durch breite Feldtheilungen geschieden, als letzte Zeugen der von der Metropole verlassenen Dörfer sich vorfinden, liegt in einem Garten ein niedriges, strohgedecktes, mit eigentümlichen, holzgeschnittenen Fenstergerüsten versehenes Haus.

Dort wohnt seit manchem Jahrzehnt ein Tischlermeister, ein ernst, etwas absonderlicher alter Mann, mit seiner bereits ergrauten Gattin.

Schon liegt auf der Großstadtbläue der Abenddämmerung des Hochsommers, und weit und still dehnen sich die saftgrünen, hier und dort knickdurchbrochenen Wiesen und Weiden dem dunkelblauen Horizont zu.

Fern zur Seite, etwas nach Westen ragt einsam ein dunkler Felsvorsprung empor und senkt schwarzen Dunst in den abendwärts noch lichteren Keller und nahe ob dem Felsweg steigt ein spärlicher Nebel, der bald die Fägel preisend im Staube sich niederläßt, bald hastigen Flugs vor- und rückwärts schießt.

Allmählich verdrängen sich im Osten die Schatten und über einer hohen Pappel steigt feierlich die metallene Klangglocke des Wellmonds heraus und schickt ihr Silberlicht über die nachsumme Ebene in den Garten des alten Tischlers, in dem nun ein märchenhaftes Leuchten beginnt.

Der ganze Vorgarten steht dicht gedrängt voll hochstäubiger, weißblühiger, weißer Lilien, die nur einen schmalen Gang zur Hausthür freilassen.

Straffer spannen sich die schlanken Schäfte, die Blumen reden die Reife in die Höhe und öffnen sie weit dem entgegenquellenden Glanze.

Ah, wie die Lilien wieder duften und klinken an diesem Augiahabend!

Es waren die Lieblingsblüthen Margarethas, der einzigen Tochter des greisen Mannes, die vor Jahren heimlich das Elternhaus verließ und im Schlamme der Großstadt unterging.

Und auch heute, wie allabendlich tritt die alte Frau hinaus unter die leuchtenden Blumen, schaut über die silberübergossene Ebene hinaus nach der großen Stadt, über der eine dunkle Wolke hängt, gebekt ihres armen verlorenen Kindes, und zwei sunfelnde Tränen, zwei Diamanten der Mutterliebe und Muttertreue, fallen nieder auf die weißen, lichtausströmenden Lilienkelche.

Draußen auf der entgegengesetzten Seite, an dem anderen Ende der Metropole stehen die thürme- und zinnengekrönten Paläste der Freude, die Vergnügungshäuser der Liebe- und Halbweil, die Spezialitätenrater, die Verfräbshäuser, die Bierhallen, Tivolis und Nacht-Cafés.

Dort beginnt jetzt der Abendkörps. Auf den Trottoirs wogt es von Flanureen, Damen und

Herren, und die vor den Restaurants stehenden, vom Glanzlicht der elektrischen Lampen überflutheten Tische sind dicht besetzt.

Hin und her branden die Wellen des Wellstadiums. In der Ecke eines Concertgartens, in welchem die Kapelle schon eine Pause hat eintreten lassen, sitzt ein Paar vor einem mit zwei schattigen Eichenbäumen.

Der Herr, den Gut etwas in die Stirn gerührt, die lange Virginia nachlässig zwischen den Fingern der linken Hand kummelnd, fällt die beiden leeren Schalen auf's neue mit dem schäumenden, perlenden Trank!

Ihr Wohl, Gretchel! Und während die Dame die Schale emporhebt und ihren Blick tief in den ihres Gefährten tauchen läßt, riant der überfliegende Champagnerhaum außen an dem Glase herunter und fällt in den Reih einer an ihrem Busen besessenen, großen weißen Kiste.

Und droben aus der Manufaktur eines Gebäudes der Nebenstraße erheben plötzlich, von Weiserhand geschoben, die Klänge eines in dem Concertgarten, in welchem vorhin eine frohe Operettevorstellung verlungen ist.

Wie ein Sechshundert nach einigem, schuldlosem Kindheitsglück klang es:

„Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit Klingt ein Lied mir immerdar. O wie liegt so weit, so wie liegt so weit, Was mein einst war.“

— Ein kalter, härmischer Spätherbstabend. Der lichtlose, tiefrothe Streifen, der letzte Abglanz der verfunkenen Sonne, der im Westen am Horizont unter der dunkelblauen Aetherhäute die Erde säumt, wird allmählich von den Schatten der nahenden Nacht verflungen und erlischt.

Eine dicke qualmige Raufe schiebt sich darüber hin und erlischt die leuchtendsten Klänge.

Schwarze Schleier senken sich nieder auf die graubraune Erde, breiten sich aus und lassen die Konturen des Geländes ineinanderfließen und verschwinden.

In den kahlen Wipfeln der Bäume, im kalten Laub am Boden rauscht der Nordwind ein Störbeleid, die Glegie vom Wellen und Berzegen, den Sehnachtsang nach Ruhe, ein Heimathelied vom Frieden des Todes.

Von einer Bank in den Anlagen der Seewarte, die in der rauhen Nacht unbetreten sind und menschenleer, erhebt sich mit Anstrengung eine weibliche Gestalt und tritt vor die Geländeumfassung des Hochplateaus.

Tiefe Stille rings. Nur der Sturm braust um die Höhe und branten von der Erde blüht dann und wann der dumpfe Warnungsdruck eines Dampfes durch das nächtliche Schweben.

Als jetzt die einsame Frau, deren Oberkörper schwer auf der Brüstung lastet, aus dem Dunkel drücken die Lichter des Restaurants und Ballfeste schimmern sieht, loht es wie ein Strauß des Hasses aus ihren Augen, das letzte Aufkommen der physischen Kraft einer durch Noth und Entbehrung erschöpften Natur.



Nach eines Weils schauert die Arme, die von der Brandung des Lebens auf die Klippen geführte Hoffnungsflut, erlärte zusammen, verläßt ihren Standort und spreizt müde und langsam die spiralförmigen Bege den Abhang hinauf dem Hüfner zu, wo sie die Nacht beschlingt.

Drei Tage später wirft die Elbe eine weidliche Reize an's Land.

In dem Besitze der etwa sechsundzwanzigjährigen Lobten befindet sich kein Geld, an dem einfachen, dunklen Kleide kein Schmuck.

Nur den Verfluß der Taille am Hals bildet eine Broche, in maßgebendes, schwarztafelnes Blatt mit einer eingeschlitzten Nille darauf.

Auf der Rückseite des Blattes steht eingraviert ein Name: „Margaretha“.

Ein edler Fürstentum.

(Ermärungsblatt.) 10jähr. Todestage d. Kronprinz Rudolf von Oesterreich. Von Egon Ritter von Lilienstern.

Der 30. Januar rückt diesmal ganz besonders die Person des eben und eitelnden Kronprinz Rudolf von Oesterreich in den Vordergrund, der vor zehn Jahren in seinem waldumrauschten Jagdschloß Mayerling unweit Wien in der Blüthe der Jahre ein so jähes, tragisches Ende fand. ... Der 30. Januar rückt diesmal ganz besonders die Person des eben und eitelnden Kronprinz Rudolf von Oesterreich in den Vordergrund...

Der 30. Januar rückt diesmal ganz besonders die Person des eben und eitelnden Kronprinz Rudolf von Oesterreich in den Vordergrund, der vor zehn Jahren in seinem waldumrauschten Jagdschloß Mayerling unweit Wien in der Blüthe der Jahre ein so jähes, tragisches Ende fand. ...

schaltete die Wiener Universität wegen seiner Verdienste um die Wissenschaften durch einstimmigen Beschluß zum Ehrenhonorar ernannte, ferner auch die Universität zu Prag und die Krakauer jagdlandliche Universität ihm den Titel eines Doktors der Philosophie honoris causa verlieh. ...

Kronprinz Rudolf war ein beglückter Beobachter der Natur, und so jagte ihn die erregende Schönheit der Alpen immer und immer wieder in ihren rauhesten, die er nicht aus'n Häger, sondern aus'n höchst schillernden Lössel fast jedes Jahr durchwanderte. Seine erste Beschäftigung machte er bereit als 14jähriger Knabe in die österreichischen Alpen. ...

Am 10. Mai 1881 hatte sich Kronprinz Rudolf mit der Prinzessin Stephanie, die Königin Leopold II. von Belgien, verlobt, aus welcher Ehe das einzige Kind der kaiserlichen Gattin, die am 2. September 1883 in Larenburg geborene Erzherzogin Elisabeth, hervorgegangen ist, welche von der Wiener Bevölkerung gewöhnlich herzwiese die „kleine Frau“ genannt wurde. ...

Nun rückt schon fast zehn Jahren der edle Fürstentum bei seinen Eltern in der stillen Gasse der Kapuziner. Was er sich bei seinen Schwestern gewünscht, auf dem Schloßgärtchen zu sterben, war ihm doch endlich mitbekommen. ...

Eine Geister-Torte bei Flammation.

Das gebildete Paris befindet sich gegenwärtig in nicht geringerer Aufregung über ein spirituelles Phänomen in Gestalt einer Neoplatonistin Namens Gulupia, die eine Geistesrichterin und Geistesführerin aller ersten Ranges ist. ...

und die Joveller zu befähigen. Dann vertritt sie allmählich in eine Art Clairvoyanz und der Spaf um uns her beginnt. ...

Eine gefallene GröÙe.

In einer kleinen Stube der verfallenen Stadtgasse von Neu-Orleans in den Vereinigten Staaten fand die Lage einer der Schwermüthig verfallenen, durch Lieberkeit und Entbehrungen mit dem Tode abgemagerten Frau Namens Alice Devere. ...

Nun aber fand Lola Montez alle europäischen Metropolen unzugänglich und ihre letzte Zuflucht blieb Amerika, wo sie von aller Welt vergessen lag. ...

Lustige Gede.

- * Puz und bünbig. Gott! Keller, zählen! — Keller: Was haben Sie gekocht? — Gott: Nur den Weibigen Jünger, und den habe ich noch!
* Beim Augenarzt. Augenarzt: Sie sagen, Sie seien augenleidend, ich sehe gar nicht. — Patient: Ich sehe auch nichts; das ist eben das Krautige.
* Die Schattenfeier. Besucher: Habe in der Zeitung gelesen, daß Sie zum Commemorialtag ernannt wurden, und komme, um zu gratuliren. ...